



## Ausstellungen

### Berlin

Aquarelle, Zeichnungen und Graphik von Erich Heckel führt die Galerie Goldschmidt & Wallerstein vor. Der Künstler hat in seinen neuen Arbeiten zwar keinen erschütternden Fortschritt zu verzeichnen, indessen läßt sich gerade im Aquarell eine bedeutungsvolle Entwicklung zur Klarheit und Sammlung der Linien und Farbtöne beobachten. — Eine erstaunliche Frische indessen atmen die Aquarelle Erich Waskes in der Gutenberg-Buchhandlung. Es ist, als habe ihm diese Technik neue Auflösungsmöglichkeiten des Stofflichen geboten, das er hier mit Schwungvoller Kraft bemeißert.

Ein weniger bekannter Gast in Berlin ist der Königsberger Akademieprofessor Carl Albrecht, dem die Euphorion-Kunsthandlung eine umfassende Kollektivausstellung widmet. Wir stehen vor dem Werke eines feinkultivierten Meisters, der tatsächlich weiß, was Malen heißt. Malerisches Empfinden und fleißiges Studium haben sich hier glücklich zusammengefunden. Bei alledem aber fehlt es doch an der Stärke der Persönlichkeit. Mit den feinen Anklängen an Choma und Crübner vermochte sich der Künstler nicht zu einer packenden Eigenart emporzuschwingen. Was wir bewundern, bleibt das überaus delikate Handwerk und die liebevolle Versenkung in die malerischen Elemente der Natur.

In der Bibliothek des Kunstgewerbmuseums haben die ostpreußischen Graphiker eine kleine Ausstellung eröffnet. Es spricht aus diesen Arbeiten eine frische Schaffensfreude, die ohne Entgleisung in Extravaganzen sich einfach und aufrichtig auszudrücken weiß. Da ist z. B. Sebba, ein bemerkenswertes Talent, das ganz verinnerlicht aus der eigenen Tiefe schöpft. Einen phantasievollen Einfallsreichtum verbindet Gertrud Lerbs mit ihrer malerischen Technik. Mit impressionistischer Gewandtheit tritt Kaufmann auf, während Heinr. Wolff bei vielem Stimmungsgehalt akademisch bleibt. Sturzkopfs illustrative Derbheit setzt sich in zahlreichen Blättern durch. Frische Strichführung zeigt Erdmann und stimmungsvolle Phantasie Wessel. Enger an die Natur klammern sich Grün und Marie Seeck. Keine überragenden Kräfte sind hier am Werk, aber doch ein erquicklich gutes Können.

Curt Bauer.

### Düsseldorf

Am 10. Januar ist in den Räumen des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen zu Düsseldorf die von diesem und den städtischen Kunstsammlungen vorbereitete Ausstellung von Werken alter Kunst aus Privatbesitz eröffnet worden. Im Gegensatz zu der vielbeachteten ersten Ausstellung im Januar 1921 hat man sich diesmal nicht auf die alte Malerei beschränkt, sondern auch Schöpfungen der Plastik und des Kunstgewerbes herangezogen. Eine besondere Anziehungskraft, auch für verwöhntere Kunstfreunde, bildet diesmal eine Sammlung von etwa 50 Handzeichnungen erster deutscher und niederländischer Meister. Vertreten sind auf gesicherten, größtenteils unbekannt gebliebenen Blättern u. a. Hans Baldung Grien, Peter Brueghel d. Ä., Paul Brill, Albert Cuyp, G. Metsu, A. und W. van der Velde, Cl. P. Berchem, W. Buytewech, J. Jordaens, A. Brouwer, Jan Fyt, W. Hollar und viele andere. Die Ausstellung bleibt bis zum 15. Februar geöffnet.

### Hannover

Die Galerie v. Garvens stellt eine große Zahl neuer Arbeiten von Otto Dix aus, Aquarelle und Ölbilder zumeist, außerdem einige graphische Blätter, so daß sich ein rundes Bild des Wesens des Malers ergibt. Ein gut illustrierter Katalog läßt P. F. Schmidt zu Worte kommen, der mit lebhafter Sympathie für das stärkste Talent seiner Dresdener Sezession wirbt. Der gemeinsame Charakterzug (im eigentlichen Sinne dieses Wortes!) der Dixschen Kunst ist ihre unerbittliche Wahrhaftigkeit. Soweit hier die subjektive Erlebnis- und Produktionsrichtung des Künstlers in Betracht kommt! So sehr auch das intensive Ringen um den Stil sich in dem Wechsel zwischen scharf betonenden und plastischen Formungen und andererseits weich verfließender Flächenhaftigkeit bezeugt, so wenig ist damit ein Nachlassen oder Anspannen der persönlichen Energie angedeutet. Nein: aus dem malerisch Verhängten, wie aus dem plastisch hervorgehobenen Leben spricht die gleiche unablässige Einstellung auf das unbedingt Wesentliche. Wohl mag das Eigenliche des Lebens von anderen als Dix auf anderem Gebiete gesucht, gefunden werden. Doch darf man nicht leugnen: von allen denen, die wie er um die Wesens-Schau der Scheußlichkeiten modernster